

Botschaft 219

Paris, 14. August 2011

Prozess der Schülerschaft in Tagore-Liedern

**Oi Aaason Tauler Maatir Paurey Lutiye Raubo,
Tomaar Chauron-Dhulai Dhulai Dhusoro Haubo.
Kyano Aamaai Maan Diye Aar Durey Raakho?
Chiro Janam Emon Korey Bhuliyo Naako.
Asanmaane Aano Tene Paaye Taubo.
Tomaar Chauron-Dululai Dhulai Dhusoro Haubo.
Aami Tomaar Jatridauler Raubo Pichhey,
Sthaan Diyo Hey Aamai Tumi Saubaro Niche.
Prosad Laagi Kautoi Lokey Aasey Dhey,
Aami Kichhu Chaibo Naato, Roibo Cheye -
Saubaar Shese Jaa Baaki Roi Taahai Laubo.
Tomaar Chauron-Dhulai Dhulai Dhusoro Haubo.**

Interpretation:

Lasse diesen Körper grau werden vom Rollen im Staub Deiner Füße, der sich unter Deinem glückseligen Sitz gesammelt hat, auf dem Du sitzt! Sondere diesen Schüler nicht dadurch aus, dass Du ihn als jemand Wichtigen und Wertvollen auszeichnest. Beleidige und vernachlässige ihn nicht, indem Du seiner ‚achtbaren Position und Wichtigkeit‘ unangemessenen Wert beimisst. Bitte ziehe ihn erbarmungslos unter Deine Füße, damit sein Körper wieder grau wird vom Staub unter Deinen Füßen. Dieser Schüler möchte hinter all deinen anderen Schülern bleiben. Bitte betrachte diesen Schüler als geringsten von allen. Andere werden sich in der Reihe vordrängen für dein Prasad (heilige Speise) und deinen Segen. Aber lass mich hinter allen stehen für was immer auch an Resten übrigbleibt, denn ich möchte wieder grau werden vom Rollen im Staub Deiner Füße!

Erkenntnisse im Körper eines jungen bulgarischen Schülers:

Am späten Abend in Stara Zagora, Bulgarien, ereignete sich eine interessante Einsicht zur Natur menschlicher Beziehungen, zum Leben, zur Liebe und zum denkenden Verstand. Diese innere Reise möchte ich gern teilen.

In der letzten Zeit war in diesem Körper keine Veranlassung zu spüren, ein bestimmtes Mädchen „meine Freundin“ zu nennen, da „mein“ in Wirklichkeit der denkende Verstand ist und nicht real; es ist ein Anspruch auf Besitztum und dieser Anspruch ist Ego, Aggression, was Spannung im Körper und viele psychologische Probleme hervorruft, wie Zwangsvorstellungen, Eifersucht usw. Es ist daher ausgeschlossen, jemanden „meine Freundin“ oder „meine Frau“ zu nennen und Bilder und zukünftige Projektionen zu erschaffen.

Und Liebe ereignet sich auf verschiedene und manchmal rätselhafte Weisen, dafür muss man nicht verheiratet sein und den allgemein akzeptierten (aber bei weitem nicht erfolversprechenderen) gesellschaftlichen Vorgaben zu folgen; jedes Befolgen und jede Vorgabe gehört ja zum denkenden Verstand, der uns in Illusionen und Täuschungen einfängt, die vom Leben und der Liebe getrennt sind! Befolgen, in welcher Form auch immer, ist frustrierend!

Wenn also Liebe zwischen zwei Körpern in dieser reinen und unschuldigen Dimension des Lebens geschieht, die noch nicht vom denkenden Verstand verunreinigt ist, dann lass das Leben der Priester

dieser heiligen „Hochzeitszeremonie“ sein und lass diese Hochzeitszeremonie von Moment zu Moment als Energie des Verstehens geschehen, die alle Trennungen und Verunreinigungen des denkenden Verstands sprengt; so wie wir sagen, dass die wirkliche Feuerzeremonie im Körper geschieht, in dem das falsche „Ich“ in jedem Moment durch den Prozess von „Om Svaha“ verbrannt wird – im Gewahrsein, in dem Sehen ohne den Sehenden geschieht.

Natürlich verstehen wir, dass kein besonderer Reiz darin liegt, antisozial und antitraditionell zu sein, deshalb besteht kein ernsthafter Widerstand gegenüber formellen Zeremonien, aber da ist ein Verstehen, dass die formellen Zeremonien, die gesellschaftlichen Mustern folgen, nie der entsprechende Ersatz für die wirkliche Zeremonie sein können, die innen geschieht! Und was auch immer das Leben tut, versteht der denkende Verstand nicht, kann es nicht verstehen, braucht es nicht verstehen, da der denkende Verstand nur ein Unterfangen – kein Verstehen – ist!

*Yasya Naaham Krito Bhavo
Buddhir Yasya Na Lipyate,
Hatvapi Sau Imanllokan
Nau Haanti Nau Nibadhyate.
(Bhagawat Gita XVIII/17)*

Jai Schülerschaft